

Grosser Gemeinderat, Vorlage

Interpellation der FDP-Fraktion vom 2. Mai 2024 betreffend «Chaotische Verkehrssituation in der Stadt Zug»

Antwort des Stadtrats Nr. 2901 vom 24. September 2024

Sehr geehrter Herr Präsident
Sehr geehrte Damen und Herren

Am 2. Mai 2024 haben Maria Hügin und Mathias Wetzel namens der FDP-Fraktion die Interpellation „Chaotische Verkehrssituation in der Stadt Zug“ eingereicht. Sie stellen darin dem Stadtrat eine Reihe von Fragen. Wortlaut und Begründung des Vorstosses sind aus dem vollständigen Interpellationstext im Anhang ersichtlich.

In den vergangenen Monaten häufte sich die Zahl der grösseren Strassenbaustellen mit der Grabenstrasse, der Alpen- und Bundesstrasse, der Industriestrasse und der General-Guisan-Strasse im Stadtzentrum. Die Behinderungen für den Verkehr waren teils beträchtlich, gleichzeitig haben aber auch die Anwohnenden und das Gewerbe unter den Immissionen und Beeinträchtigungen gelitten. Die zeitliche Konzentration dieser Baustellen war nicht so geplant, vielmehr hätten die einzelnen Strassenbauprojekte zeitlich gestaffelt ausgeführt werden sollen. Die unglückliche Verkettung verschiedener Verzögerungen bei einzelnen Baustellen, die nicht allein in der Hand der Stadt lagen, hat zu dieser unerwünschten Konzentration geführt. Die Situation der vergangenen Monate war eine Ausnahme und ist kein Vorbild für die Zukunft. Zu Verzögerungen kann es auch bei nächsten Projekten kommen, in einem solchen Fall müssten aber einzelne Bauprojekte vorübergehend sistiert werden, um eine zu grosse Belastung für die Verkehrssituation in der Stadt zu vermeiden.

Fragen 1 und 2

Wie plant die Stadt die verschiedenen Bauprojekte und welche Massnahmen ergreift sie, um die Beeinträchtigungen für den Verkehr und das Gewerbe zu minimieren? Wie findet die Koordination zwischen dem Kanton und der Stadt Zug bezüglich der Baustellen statt?

Antwort

In der Regel handelt sich bei den Strassenbaustellen um koordinierte Baustellen, bei denen neben dem notwendigen Strassenunterhalt gleichzeitig Arbeiten für Werkleitungen Dritter oder aufgrund übergeordneter Vorgaben beispielsweise Lärmsanierungen oder der Umbau von behindertengerechten Bushaltestellen ausgeführt werden müssen. Die Koordination der Baustellen erfolgt nicht nur mit dem Kanton, sondern auch mit den verschiedenen Werken, die ihre Leitungen im öffentlichen Strassenraum führen. Dazu gehören die WWZ für Fernwärme, Wasser, Gas, Strom und Telekommunikation (hier auch weitere Anbieter) oder der GVRZ für die Kanalisation. Die Prozesse zwischen Stadt, Kanton und WWZ und fallweise weiteren Anbietern sind institutionalisiert. Die gegenseitige Information und der Abgleich von Planungen und Baustellenprojekten erfolgt an regelmässigen Koordinationssitzungen.

Bauprojekte im öffentlichen Strassenraum werden in zeitlichen Etappen projektiert. Zum Zeitpunkt der Baueingabe, aber spätestens mit der Ausführungsplanung wird das Gespräch mit den direkt betroffenen Anwohnenden, Grundeigentümern und Gewerbetreibenden gesucht. Bei der Planung der Baustelle wird berücksichtigt, dass der Zugang zu den einzelnen Liegenschaften, die Erschliessung der Ladengeschäfte, der vorübergehende Ersatz von Parkplätzen und die Anlieferung für das Gewerbe gewährleistet ist.

Insbesondere im Stadtzentrum werden zugunsten eines möglichst flüssigen Durchgangsverkehrs Baustellen so organisiert, dass betroffene Strassenabschnitte nie komplett gesperrt werden müssen. Gegebenenfalls kommt es zu Einbahnverkehr, wobei Umleitungen jeweils signalisiert werden. Höchste Priorität genießt dabei ein möglichst störungsfreier Fahrplan für die Busse der Zugerland Verkehrsbetriebe. Arbeitsschritte, welche eine Sperrung der Strasse nötig machen, zum Beispiel für den Belageinbau, erfolgen am Abend oder an den Wochenenden. Auf Arbeiten während der Nacht soll nur im Ausnahmefall zurückgegriffen werden.

Frage 3

Wie wird sichergestellt, dass die Informationsweitergabe an die Bevölkerung sowie an das lokale Gewerbe über die Dauer und den Umfang der Baumassnahmen aktuell und transparent erfolgt?

Antwort

Der Kommunikation und Information von Strassenbauprojekten misst das Baudepartement der Stadt Zug eine hohe Bedeutung bei. Die direkt betroffenen Anwohnenden, Grundeigentümer und Gewerbetreibenden werden über den Start und allfällige Zwischenetappen mit Flyern informiert. Zusätzlich werden vor Ort Informationstafeln platziert. Für Anliegen und Rückfragen werden Kontaktpersonen angegeben. Mit Gewerbetreibenden wird situativ das Gespräch gesucht, damit die Anlieferung und allfällige Ersatzparkplätze organisiert werden können. Bei grösseren Projekten werden zudem Informationsanlässe durchgeführt. Die breite Öffentlichkeit wird mit Medienmitteilungen über neue Bauprojekte und einzelne Etappen informiert.

Seit diesem Jahr steht der breiten Bevölkerung zudem die Online-Plattform für die Baustellen- und Verkehrsinformation der Stadt Zug zur Verfügung. Hier werden Baustellen im Strassenraum mit der voraussichtlichen Dauer laufend aktualisiert. [Stadt Zug - Baustellen- / Verkehrsinformationen](#)

Frage 4

Wie lange dauern die einzelnen Projekte noch an und welche weiteren sind in naher Zukunft geplant?

Antwort

Aktuell sind folgende Baustellen mit städtischer Beteiligung im Gang oder abgeschlossen:

- Die Auffüllung der Grundwasserwanne General Guisan-Strasse konnte per Juni 2024 abgeschlossen werden.
- Im Umfeld der Alpenstrasse läuft die Etappe 3 mit der Umgestaltung der Strassenoberflächen noch bis November 2024, danach folgt Etappe 4, in welcher die Fernwärme (Circulago) und das Trennsystem in der Kantonsstrasse eingelegt werden.
- Die Baustelle an der Grabenstrasse unter Leitung des Kantonalen Tiefbauamtes dauert noch bis Oktober 2024, im Anschluss starten die ersten Arbeiten für die Einführung des Trennsystems auch am Landsgemeinde- und Postplatz sowie in der Neugasse. Die Leitungen am Landsgemeindeplatz und Postplatz werden im Winterhalbjahr erstellt, damit Veranstaltungen und Gastrobetriebe nicht betroffen sind. Das Tiefbauamt des Kantons wird im Frühsommer 2024 auch hier einen lärmarmen Belag einbauen.

- Die Arbeiten an der Industriestrasse zwischen Gubel- und Göblistrasse starteten (nach rund 5 Jahren Planung) im Frühling 2024 und enden im Herbst 2025. Parallel dazu und im Zuge der Entwicklung des TechCluster erfolgt der Ausbau des Knotens Industriestrasse-Ahornstrasse ebenfalls diesen Herbst.
- Die Sanierung der Oberallmendstrasse/Grienbachstrasse West laufen noch bis im Herbst 2024, danach beginnen die WWZ mit dem Fernwärmeausbau im Ibelweg. Per Herbst 2025 beabsichtigt die Stadt Zug zusammen mit der Gemeinde Baar, den WWZ und der Korporation Baar Dorf die Sanierung und Umgestaltung der Grienbachstrasse Ost und der Inwilerried-/ Baarermattstrasse

Weitere Projekte ausserhalb des Zentrums sind im Winterhalbjahr 2024/2025 geplant:

- Im Westen der General Guisan-Strasse wird ab Januar 2025 die Bushaltestelle Stampfi behindertengerecht umgebaut und auch hier wird das Hertiquartier ans Trennsystem angeschlossen.
- Die Bushaltestelle an der Weinbergstrasse wird behindertengerecht umgebaut.

Langfristige Projektplanungen existieren an folgenden Strassenabschnitten

- Die Bushaltestellenbucht Bibliothek an der Zugerbergstrasse wird im Jahr 2025 behindertengerecht ausgebaut.
- Sanierung der Poststrasse im Südteil ab ca. 2026, in Abhängigkeit der Ergebnisse der Verkehrsstudien zum Zentrum
- Der Kanton plant die Sanierung der Kantonsstrasse 25 (Bundesstrasse/Alpenstrasse/ Vorstadt/Postplatz) ab 2026, dies in Abhängigkeit der Ergebnisse der Zentrumsplanung.
- Der Bereich der Kreuzung Gotthardstrasse/Poststrasse soll ab Herbst 2025 übersichtlicher und fahrradtauglich umgestaltet werden.
- Der Kanton Zug plant die Sanierung und Ertüchtigung der Chamerstrasse im Bereich Letzistrasse bis Schutzensel.
- Die Blasenbergrasse ab St. Verenabach bis zur Siedlungsgrenze soll ein Trottoir erhalten.
- Die Stolzengrabenstrasse soll klimaangepasst und ihrer Bedeutung als Quartierstrasse entsprechend umgestaltet werden.

Frage 5

Gibt es Überlegungen, temporäre Verkehrsmanagementlösungen einzuführen, um die Zugänglichkeit und Mobilität für die Bevölkerung in den von den Bauarbeiten betroffenen Gebieten zu verbessern?

Antwort

Je nach Dauer der Baustelle und den zu erwartenden Auswirkungen auf den Verkehrsfluss werden Umleitungs- und Verkehrskonzepte erarbeitet. Dabei wirken Planungsbüros, kantonale Fachstellen, die Zuger Polizei sowie die Abteilungen Sicherheit und Verkehr sowie Tiefbau der Stadt Zug mit. Solche übergeordnete Verkehrskonzepte und Umleitungen werden einige Wochen im Voraus mit Schildern am Strassenrand angekündigt und bei Baubeginn mit orangen Wegweisern ausgeschildert, andere Wegweiser werden zugleich abgedeckt. Von Umleitungen betroffen ist nicht nur der motorisierte Verkehr, es sind in der Regel auch Velo- und Fusswege umzuleiten und entsprechend auszuschildern. Die Umleitungen sind wenn möglich lokal und primär vor Ort ausgeschildert, wobei die Zugänglichkeit zu den umliegenden Gebäuden immer gewährleistet wird. Die Anwohner werden mit Informationsschreiben bedient, die grösseren Umleitungen werden in Medienmitteilungen angekündigt (siehe auf Antwort zu Frage 3). Im Fall der nationalen Velolandrouten werden Umleitungen auch im entsprechenden Internetportal des Bundes angepasst. Wenn die Verkehrsführung kurzfristig lokal eingeschränkt wird, z.B. mit einstreifiger Verkehrsführung, kommen Verkehrsdienste zum Einsatz. Bei länger dauernden Baustellen werden Ampeln eingesetzt.

Antrag

Wir beantragen Ihnen,

- die Antwort des Stadtrats zur Kenntnis zu nehmen.

Zug, 24. September 2024



Qualifizierte elektronische Signatur - Schweizer Recht

André Wicki
Stadtpräsident



Qualifizierte elektronische Signatur - Schweizer Recht

Martin Würmli
Stadtschreiber

Beilage

- Vorstoss vom 2. Mai 2024

Die Vorlage wurde vom Baudepartement verfasst. Weitere Auskünfte erteilt Ihnen gerne Stadträtin Eliane Birchmeier, Departementsvorsteherin, Tel. 058 728 96 01.